

Single sein – ein guter Stand!

Gottesdienst: 12. Juni 2016
Bibeltext: 1. Korinther 7; Jesaja 54
Reihe: Jahresthema 2016 – glow

Wer hat schon einmal einen Liebesfilm oder einen Actionfilm gesehen, in dem die Filmhelden am Schluss gesagt haben: Komm, lass uns doch als Single leben, das ist viel attraktiver? Das gibt es wohl kaum! Jeder Film, jedes Leben scheint erst perfekt und komplett zu sein, wenn es in einer Liebesbeziehung endet. Liebe, Ehe, Sexualität, Kinder wird in der Gesellschaft – und noch mehr im christlichen Bereich – sehr hochgehalten. Die ganze Gemeinde freut sich riesig über jede bevorstehende Hochzeit, über jede Geburt eines Babys. Ehe und Familie wird als wunderbares Geschenk Gottes hoch gefeiert.

Der Stand des Singles hat es ungleich schwerer. Bringe ich in einem Gespräch zum Ausdruck, dass ich Single bin, ernte ich eher mitleidige Blicke, und das Gespräch wird stockend. Beide Seiten sind leicht verlegen. Über was soll man nun reden?

Singles sind Menschen, die unfreiwillig oder auch freiwillig ehelos sind. Auch Menschen nach einer Scheidung und oder Menschen, die ihren Partner verloren haben, werden mit dem Freud und Leid des Singleseins konfrontiert.

Mir ist bewusst, dass wir heute nur an der Oberfläche dieser Thematik kratzen können. Mir ist es auch bewusst, dass das Leben als Single ein Prozess ist. Meine Predigt hätte vor 10 Jahren anders ausgesehen und falls ich in 10 Jahren noch Single bin, wird sie wieder anders sein. Es kommt also sehr darauf an, ob man 20, 30, 45, 60, oder wie ich, bald 36 Jahre alt bin.

Ein Stand ohne Stand

Aus der Sicht einer unreflektierten Allgemeinheit ist das Leben wie eine Leiter. Es beginnt auf der ersten Stufe mit der Geburt, dann folgt das Leben als Single, anschliessend ist man befreundet, man verlobt sich und heiratet auf der fünften Stufe. Auf der sechsten Sprosse kommen die Kinder und auf der letzten die Grosskinder. Man rettet sich im Leben von einer Stufe auf die nächste. Jede Sprosse birgt ihre eigenen Nöte. Ehepaare, die auf der fünften Sprosse sind bleiben manchmal einfach stehen, weil der Kinderwunsch unerfüllt bleibt. Selbst zwischen der sechsten und siebten Stufe kann es hapern. **Doch wenn ein Single 30, 40 oder 50 Jahre alt ist, und immer noch auf der zweiten Stufe steht, ist das sehr herausfordernd.** Das ist mit einem grossen Verzicht und viel Schmerz verbunden.

Diese manchmal schmerzliche Sehnsucht nach einem Partner hängt damit zusammen, dass wir als Menschen von Gott grundsätzlich auf Beziehung angelegt sind, aber gleichzeitig in einer gefallenen Schöpfung leben, in der Beziehungen nicht mehr so gelingen, wie Gott es sich gedacht hat. Darüber ist auch Gott traurig.

Es ist sicher sehr wertvoll, wenn wir hier benennen, was schmerzt. Oft ist dies nämlich Menschen in anderen Lebensumständen gar nicht bewusst. Folgende schmerzhaften Erfahrungen gehören zur Welt eines Singles:

- Nie Kinder oder Enkelkinder haben.
- Keine körperliche Nähe, intime Berührung oder Sex erleben.
- An jeden Anlass ohne Begleitung zu gehen
- Allein alt werden müssen.
- Entscheidungen alleine treffen, keine Schulter zum Anlehnen

- Ferien, Wochenenden
- Alles alleine organisieren

Selbst, wenn jemand ein Ja zu seinem Stand gefunden hat, bedeutet das nicht, dass es einfach wäre, oder dass es nicht Dinge gäbe, die weh tun. Ein Aspekt ist sicher auch, dass alleinstehende Menschen etwas empfindlich sind, was Gespräche über Zivilstände oder Familienangelegenheiten betrifft. Doch wenn ihnen vermittelt wird, dass das Verheiratet-Sein das eigentliche Richtige ist und dies dann auch auf bedauernde Weise signalisiert wird: *«Na, hat's noch mit keinem geklappt!»,* ist das schon taktlos. Eine Frau soll einmal zu ihrer 30-jährigen Nichte gesagt haben: *«Eigentlich bist du doch ganz normal. Dass du keinen Mann findest, verstehe ich einfach nicht.»* Mit solchen oder ähnlichen Phrasen wird suggeriert: Irgendetwas stimmt mit dir nicht. Sie reduzieren den Wert eines Menschen auf sein Partnerglück. **Der Single wird in seinem Stand nicht als vollständige Persönlichkeit angesehen.**

Bei all diesen Aufzählungen scheint es ja wirklich so, dass dieser Stand keinen Stand hat. Man kann sich vorstellen, dass in dieser gefühlten Standlosigkeit einige Gefahren stecken. Drei davon möchte ich kurz aufzeigen:

1. Singles leben in der Gefahr, aus dem Mangel heraus zu leben. Sie fühlen sich immer benachteiligt.
2. Wir vergleichen uns immer mit den Menschen, die eine oder mehrere Stufen höher oben sind und schneiden immer schlechter ab. Minderwert und Scham ist ein grosses Thema.
3. Die dritte Gefahr besteht darin, dass Singles das Leben verpassen, indem sie das Leben lang wie auf einem Bahnhof auf den Zug der Ehe warten. Wenn ich einen Mann oder eine Frau gefunden habe, dann geht das Leben endlich los!

Was macht denn eine Person vollständig? Ist es einfach das Ziel im Leben, möglichst die oberste Sprosse der Leiter zu erreichen? Ich denke, uns allen ist bewusst, dass wir alle ein Ziel brauchen, das über Heirat und Kinder hinausgeht. Im 2Korinther 5,15 lesen wir: *«Er starb für alle, damit diejenigen, die sein neues Leben erhalten, nicht länger für sich selbst leben. Sie sollen vielmehr für Christus leben, der für sie starb und auferstanden ist.»* **Wir alle, egal in welchem Stand, sind dazu berufen ganz für Jesus zu leben und ihn mit unserem Leben zu ehren, ihm Gewicht zu geben und zu glöhen.**

Ein Stand wie andere Stände

Wie können wir in der Gemeinde alleinstehenden Menschen bei uns einen guten Platz verleihen? In der Schweiz sind 36,4% der Haushalte Einzelhaushalte, nur in 26% der Haushalte wohnen Eltern mit Kindern. In einer Freikirche gibt es ganz viele Familien und eher weniger Singles. Deshalb drehen sich viele Themen um Kinder, Familien verabreden sich, Paare organisieren Spielnachmittage, etc. **Christliche Gemeinde ist ein schwieriger Ort für alleinstehende Personen!** Und wenn sie dann noch Sprüche wie *Gott hat auch für dich noch den richtigen Partner* oder *Jesus wird deinen Mangel ausfüllen* hören, wird es sehr eng!

Ganz wichtig ist der Respekt vor dieser Lebensform. **Das Singlesein soll als etwas Eigenständiges angesehen werden und nicht als Wartezone vor dem Familienleben.** Es braucht das Aufeinander-Zugehen und das Bewusst-Werden der Vor- und Nachteile der jeweiligen Lebenssituation. **Singles entwickeln durch ihren Stand oft besondere Kompetenzen in der Lebensgestaltung, was für Ehepaare und Familien sehr wertvoll sein kann.** Interessant ist ja auch, dass in der Bibel fast nur Jesus und Paulus über die Ehe gesprochen haben – beide waren ehelos. **Singles haben uns in Sachen Beziehungsgestaltung in der Familie etwas zu sagen!**

Ist der Ehestand nun wertvoller als der Singlestand? Was sagt die Bibel dazu?

Im jüdischen Kontext zur Zeit des Alten Testaments war es normal, dass Frauen und Männer sehr früh geheiratet haben und Kinder hatten. Alles andere war eine Schmach!

Und dann kam Jesus. Als Jesus in der Öffentlichkeit begann zu wirken, war er ein 30-jähriger Single. Er entsprach überhaupt nicht der Norm der damaligen Zeit. Auch Paulus, ein treuer Jude,

hat als Single gelebt. **Beide, Jesus und Paulus, haben Ehe und Familie hochgehalten, aber sie haben sie sich für das Leben als Single entschieden und diesem Stand wahren Stand gegeben.** Paulus sagt im 1Korinther 7,7: *«Ich wünschte, jeder könnte unverheiratet leben, wie ich es tue...»* Warum sagt er so etwas? Weil Singles uneingeschränkt Jesus dienen können und sich nicht um familiäre Angelegenheiten kümmern müssen. Der zölibatäre Gedanke, der für uns nur schwer fassbar ist. Ich weiss, Paulus und Jesus haben sich freiwillig für die Ehelosigkeit entschieden und viele hier sind nicht freiwillig ehelos. Aber freiwillig oder nicht, Jesus, wie auch Paulus, geben dem Stand des Singles Wert, Sinn, Zugehörigkeit und ganz viel Perspektive. Im Galater 3,28 lesen wir: *«Nun gibt es nicht mehr Juden oder Nichtjuden, Sklaven oder Freie, Männer oder Frauen. Denn ihr seid alle gleich - ihr seid eins in Jesus Christus.»* Vor Gott sind wir alle gleich! Darum dürfen wir die Leiter nun vertikal stellen, und somit beide Stände auf die gleiche Ebene stellen. **Ja, das Leben als Single unterscheidet sich von einem Leben einer verheirateten Person. Aber beide Stände haben einen starken Stand.** Lieber Single, wo siehst du dich als minderwertig und wo wäre es an der Zeit, dich selber auf Augenhöhe mit Paaren zu sehen. Deine Erfahrungswelt ist wertvoll für Paare. Liebe Paare: Wo seid auch ihr eingeladen, dem Stand des Singles in euren Gedanken, Worten und Taten mehr Stand zu geben?

Dem Stand mehr Stand geben durch...

Wie kann der Single, wie können wir als Gemeinde, diesem Stand mehr Stand geben? Wie können Singles ein erfülltes Leben führen, was braucht es dazu?

Trauer

Kürzlich habe ich mit einer 70-jährigen, ledigen Frau gesprochen. Auf meine Frage, wie sie ihr ledig sein gemeistert habe ohne bitter zu werden, sagte sie zu mir: *«Ich habe ganz viel geweint und getrauert.»* Sie hat mir geraten, den Schmerz zuzulassen, damit das Herz weich und barmherzig bleibt. Wir dürfen trauern, ohne in der Trauer zu versinken. Für trauernde Menschen, gibt es in der Bibel wunderbare Verheissungen: *«Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben»* (Psalm 34,19). Jesus trauert mit, er versteht den Schmerz und weiss um jede Träne.

Hilfe

Astrid Eichler schreibt: *«Wer mit sich und seinem Leben unzufrieden ist, der ist auch für einen potentiellen Partner wenig reizvoll.»* Darum ist es das Leben wert, dass wir Hilfe suchen, uns darum kümmern! Ich ermutige Singles Personen des Vertrauens zu suchen, die sie eine Wegstrecke begleiten. Der eine Single braucht Ermutigung, Tipps und Tricks um aktiv zu werden in der Partnersuche. Der andere Single braucht Trost. Wieder ein anderer Single muss alte Geschichten aufräumen und verarbeiten oder braucht Ermahnung, das Leben in die Hand zu nehmen und vielleicht aus der Opferrolle zu schlüpfen. Eine andere Person braucht Begleitung, um ein JA für die gegenwärtige Situation zu finden. Generell kann gesagt werden: *«Die Auseinandersetzung mit unseren unerfüllten Wünschen ist wichtiger für unsere Lebensreife als die erfüllten Wünsche. In den unerfüllten Wünschen liegt die Möglichkeit, die Kraft zum Wachsen und zum Reifen.»*

Bahnhof verlassen

Für ein erfülltes Leben ist es entscheidend, dass wir den Bahnhof verlassen, unser Leben verantwortlich gestalten und die Chancen unseres Standes nutzen. Wir sind nicht berufen ein Leben lang zu warten, wir sind berufen um zu leben. Liebe Singles, freut und zelebriert auch die Vorteile dieses Standes: Durchschlafen, mehr Zeit für eigene Interessen, Reisen... Natürlich, das alleine macht das Leben nicht reich, wir brauchen ein höheres Ziel. Sehr ermutigend ist für mich die Stelle aus Jesaja 54,1-3, auch wenn die Worte eigentlich ans Volk Israel gerichtet sind: *«Freue dich, du Unfruchtbare, die nie gebar! Freue dich, jauchze und jubele, auch wenn du nie in Wehen lagst. Denn die allein stehende Frau, die keine Kinder bekommen konnte, hat jetzt mehr Kinder als die, die verheiratet ist», spricht der Herr. Mach in deinem Zelt Platz, breite Decken aus. Spare nicht! Mach die Stricke lang und die Pflöcke fest, denn bald wirst du aus allen Nähten platzen.»*

Wir sind berufen zu glöhen, Frucht zu bringen und zu staunen, was Gott durch unsere Leben bewirkt. Diese Verse geben meinem Leben eine gewaltige Perspektive, unabhängig davon, wie es mit meinem Stand weiter geht.

Folgender Satz könnte das angestrebte Ziel sein: **Ich brauche keinen Partner. Aber es wäre so, so schön, jemanden an meiner Seite zu haben.**

Ein gutes Umfeld in der Gemeinde

- Umdenken: Beide Seiten müssen sich als Chance und Ergänzung sehen.
- Natürlich in die Gemeinschaft einbinden, ohne die Mitleidskarte zu ziehen.
- Beide Seiten sind aufgefordert, sich mit Themen des anderen Standes auseinander zu setzen. Familienthemen und die Themen des Alleinlebens dürfen und sollen in Gesprächen Platz haben.
- Im vertrauten Gespräch darf sehr wohl nachgefragt werden, wie es um den Stand steht, ob sich jemand einen Partner wünscht, ob es News gibt. Dies braucht aber einen guten Rahmen. Auch Ehe Themen werden ja nicht einfach zwischen Stuhl und Bank angeschnitten. Unreflektierte Bemerkungen sollten vermieden werden.
- Dem Single helfen, seine Berufung zu finden.

Nun hoffen wir, dass wir den Verheirateten den Blick für die Lebenssituation alleinstehender Menschen etwas weiten konnten, und dass Singles ermutigt wurden, ihren Stand als standfesten Stand zu erkennen!

Tabea Inäbnit & Matthias Altwegg

Umsetzung in den Kleingruppen

Bibeltext lesen: 1. Korinther 7; Jesaja 54

1. Zuerst einmal ganz objektiv: Welche Vor – und Nachteile haben die beiden unterschiedlichen Stände?
2. Versucht euch einmal in die Lebenswelt eines Single zu versetzen: Was ist schmerzhaft? Welche Themen und Situationen können schwierig sein? Mit welchen Bemerkungen wird dem Single vermittelt, dass etwas nicht mit ihm stimmt? Falls ihr einen Single in der Gruppe habt, lasst diese Person von ihren Herausforderungen erzählen.
3. Ein Stand wie andere Stände! Ehepaare: Wie denkt ihr über den Singlestand? Braucht es eventuell ein Umdenken? Singles: Wie denkt ihr über die Beiden Stände? Braucht es auch eine Korrektur?
4. Was ist das Ziel des Lebens? Wie könnte sich dieses Ziel in beiden Ständen auswirken?
5. Für Singles: Wie könntest du deinem Stand mehr Stand geben? Was könnte dein nächster Schritt sein, damit du nicht am Leben vorbeilebst?
6. Für Paare: Mit welchen Worten und Taten könntet ihr dem Stand des Singles mehr Stand geben?